

# Regulierung von OTC-Geschäften – Auswirkungen auf den Handelsprozess

**Eine Erkenntnis der Bankenkrise** im Nachgang zur Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers war, dass die Art und der Umfang der Geschäftsbeziehungen und der damit verbundenen Risiken zwischen den Akteuren am Kapitalmarkt nicht hinreichend transparent sind. Als eine der wichtigsten Ursachen dieser Intransparenz identifizierten die Aufsichtsbehörden Over-the-Counter (OTC) abgeschlossene Derivate-Transaktionen. Mit dem Ziel einer verbesserten Trans-

parenz, treten ab 2013 verstärkte Regulierungen für OTC-Derivate in Kraft. Für die Marktteilnehmer bedeutet dies eine Überprüfung des bestehenden Geschäftsmodells und, bei Beibehaltung des OTC-Geschäfts, einen erheblichen Anpassungsbedarf. Dieser besteht im Wesentlichen in der Einführung eines Central Counter Parts (CCP) im Clearing-Prozess und der Notwendigkeit einer Meldung der OTC-Geschäfte an ein zentrales Transaktionsregister.



## Ausgangssituation und Problemstellung

### Ausgangssituation

Die aufsichtsrechtliche Behandlung von OTC-Derivaten erfährt aktuell eine grundlegende Veränderung. Die „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) schreibt vor, dass zukünftig alle standardisierten bislang direkt zwischen zwei Parteien abgeschlossenen und oft unbesicherten OTC-Transaktionen über eine zentrale Gegenpartei („CCP“) abgewickelt werden müssen. Des Weiteren sind alle Geschäfte mit OTC-Derivaten einen Handelstag nach Geschäftsabschluss (T+1) an zentrale Transaktionsregister zu melden. Ziel der Regulierung ist es, die Transparenz für Aufsichtsbehörden und Marktakteure zu

erhöhen sowie durch das zentrale Clearing Kreditausfallrisiken zu minimieren. Die Europäische Finanzaufsicht European Securities and Markets Authority (ESMA) hat in der ersten Phase die Melde- und zentrale Besicherungspflicht für die Produktgruppen Credit Default Swaps (CDS) und Interest Rate Swaps (IRS) beschlossen. Es steht jedoch bereits fest, dass durch die Markets-in-Financial-Markets-Regulation (MiFIR) die Pflicht auf weitere OTC-Derivate ausgeweitet wird.

## Problemstellung

Die technischen Ausführungsbestimmungen (Technical Standards) der ESMA definieren genau, welche Dokumentations- und Meldeprozesse gelten und welche Anforderungen an das Risiko-Management der Marktteilnehmer gestellt werden. Durch die kurze Zeitspanne zwischen Veröffentlichung der Technical Standards und dem Inkrafttreten der Regulierung stellt die termingerechte Umsetzung von EMIR eine große Herausforderung für die Marktteilnehmer dar. Dieser Termindruck und die Tatsache, dass EMIR im ersten Schritt „nur“ zwei Asset-Klassen umfasst, erzeugt das Risiko, dass für den Moment zwar ausreichende, aber zukünftig nicht auf andere Asset-Klassen und deren Rahmenbedingungen passende Lösungen implementiert werden.

Aufgrund der durch EMIR zeitlich eng gefassten Meldepflichten (bspw. 2 Stunden für das CCP Clearing) und der durch MiFIR zu erwartenden Vervielfachung der betroffenen Transaktionen, stehen betroffene Institute derzeit vor der Aufgabe eine leistungsfähige, als auch bezüglich der prognostiziert steigenden Transaktionen zukünftig skalierbare, Infrastruktur zu schaffen, und eine maximale STP-Rate zu erreichen. Bei der Konzeption der IT-Lösungen sind nicht nur die direkt durch EMIR/MiFIR regulierten Prozesse zu berücksichtigen, sondern auch wichtige operativ nachgelagerte Prozesse, wie bspw. das Collateral-Management und das Meldewesen, anzupassen.

## Lösungen und Kompetenzen

### Lösungen

Die Systemlandschaft im OTC-Geschäft wird häufig durch viele einzelne Anwendungen dominiert. Die zeitlichen Anforderungen bezüglich der Meldungen an das zentrale Transaktionsregister und die Einführung des CCP bedingen allerdings eine ganzheitliche Betrachtung des Handelsprozesses über die einzelnen Systemgrenzen hinweg. Das Umdenken von Systemfolgen zu Prozessen vereinfacht in der Analyse- und Konzeptionsphase die fachliche Ausgestaltung, da die Prozesse mit den Fachexperten gemeinsam modelliert, Medienbrüche und Lücken einfacher identifiziert werden können. Die Messbarkeit der Prozessausführung im BPM-System gibt Fachexperten und Management die Möglichkeit, kritische fachliche Prozesse zu kontrollieren und zu beherrschen. Beispielsweise kann so die Einhaltung der regulatorisch vorgegebenen Fristen einfach überwacht werden. Um trotz der noch nicht final definierten Anforderungen der ESMA bereits mit der Umsetzungsphase beginnen zu können, können in Kombination mit dem BPM-System fachliche Logikbausteine als Regeln innerhalb des Business Rules Management-System (BRMS) zentral modelliert und verwaltet werden. Ein Beispiel für einen solchen Logikbaustein ist die Prüfung auf zentrale Clearing-Pflicht von Geschäften, da bei dieser Prüfung aufgrund neuer regulatorischer Vorgaben in Zukunft mit Änderungen zu rechnen ist. Diese Vorgehensweise ermöglicht es noch nicht bekannte Anforderungen ohne zusätzlichen Mehraufwand in einer späteren Projektphase umzusetzen.

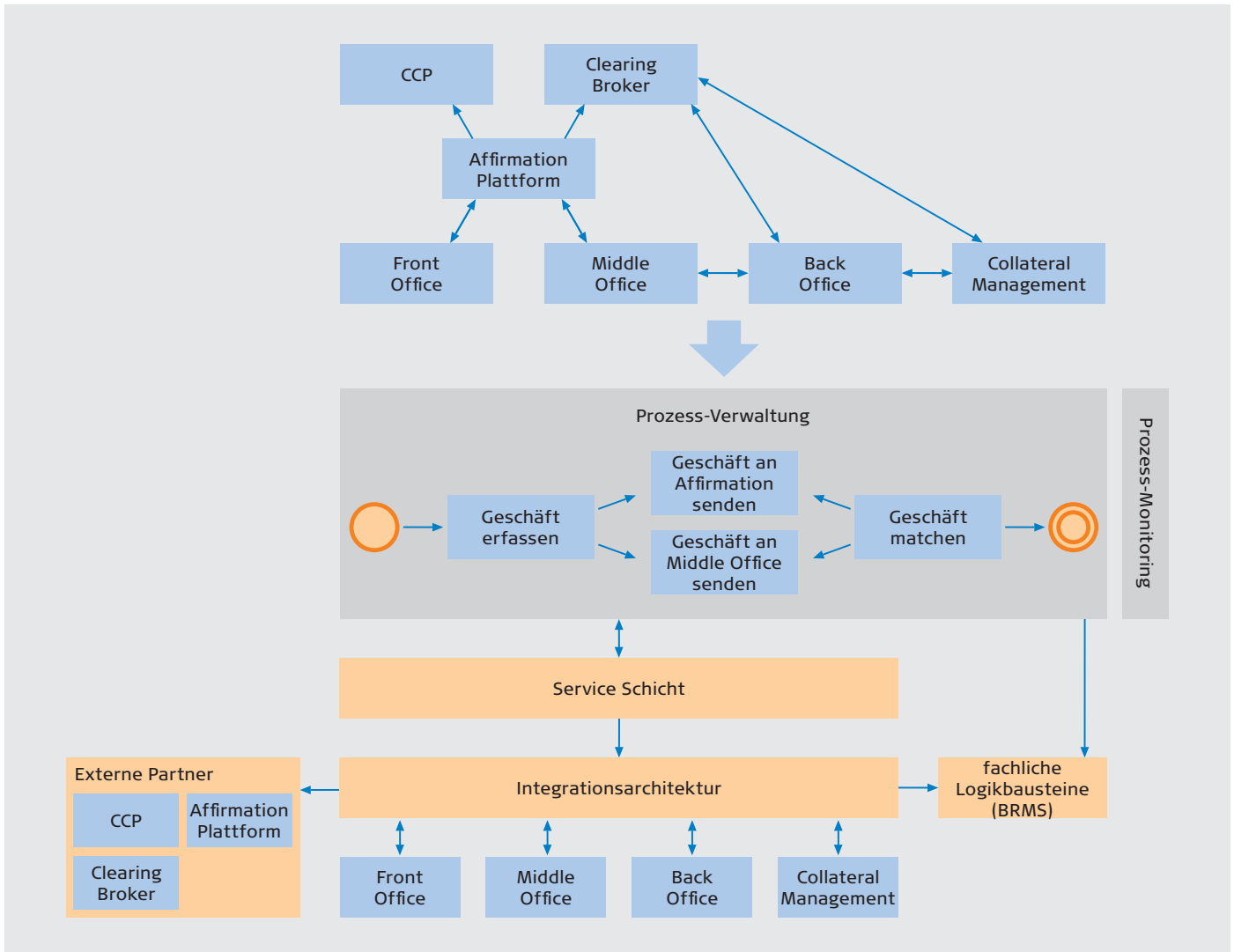


Abbildung 1: Systemlandschaft Cofinpro-Lösung

## Auf einen Blick unsere Kompetenzen

### Fachliche Kompetenzen:

- Aufnahme, Gruppierung und Analyse von Anforderungen
- Hohe fachliche Kompetenz bei regulatorischen Anforderungen im Wertpapier-Umfeld

### Technische Kompetenzen:

- Architektur-Konzeption und Einführung von BPMS und BRMS
- Implementierung von Integrationsplattformen auf Basis von Open Source Komponentenbausteinen

### Methodische Kompetenzen:

- Projektmanagement
- Entwicklung basierend auf agilen Vorgehensmodellen
- Prozessmodellierung

## Nutzen, Vorteile, Besonderheiten

Cofinpro unterstützt aktuell Investment-Gesellschaften und Banken bei der Einführung der EMIR-Regulativen. Innerhalb dieser Projekte konnte Cofinpro bereits erste Erfahrungen bei der Umsetzung der Anforderungen sammeln. Durch die beschriebenen Ansätze konnten Risiken für unsere Kunden reduziert, sowie eine skalierbare Architektur gewährleistet werden. Cofinpro bietet die Kombination aus fachlicher und technologischer Expertise gepaart mit der Transformation fachlicher Anforderungen in technische Lösungen eine End-To-End Unterstützung bei der Realisierung fachlich getriebener IT-Projekte. Neben der hohen fachlichen Kompetenz in verschiedenen Domänen (bspw. Kredit, Wertpapier) besitzt Cofinpro auch hohes Know-How bei der Konzeption, Implementierung und Einführung von Systemen in bereits bestehende IT-Landschaften.

Fragen zu diesen oder anderen Themen beantworten wir Ihnen jederzeit gerne.

### **Cofinpro AG**

Untermainkai 27-28, 60329 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0) 69 - 2 99 20 87 60

Mail: [welcome@cofinpro.de](mailto:welcome@cofinpro.de)

[www.cofinpro.de](http://www.cofinpro.de)



**Cofinpro unterstützt Deutschlands führende Finanzdienstleister** bei der Verbesserung von Geschäftsprozessen. Wir transformieren Strategien in Prozesse und implementieren diese Prozesse in der IT. Durch Business Transformation schaffen wir für unsere Kunden entscheidende Wettbewerbsvorteile in einem Finanzmarkt, der sich immer noch sehr schnell verändert und vor spannenden Herausforderungen steht. Unser Erfolgskonzept ist dabei ein ganz besonderes: Wir kombinieren hohe Fach- und Technologiekompetenz mit den Methoden unseres Business Engineering Frameworks – durch diese einzigartige Kompetenzbündelung erreichen wir für unsere Kunden exzellente Ergebnisse: „Finest Processes in Finance“.